



Ein Naschweg für die Gallusstädter

Wildobst spielte in der früheren Ernährung eine wichtige Rolle, als weder Ananas, noch Bananen oder Orangen im Winter den Vitaminbedarf deckten. Das Wildobst prägte die Landschaft, den überall an Waldrändern, an Hecken oder in Gärten waren Kornelkirschen, Mispeln, Schlehen, Sondorn und Hagenbutten zu finden. Dann gerieten sie in Vergessenheit. Erst in jüngster Zeit kehren Sanddorn, Hagenbutten, Holunder, Aronia und Goji wieder auf den Speiseplan zurück. Wenn auch mit exotischen Namen, denn beispielsweise Goji war früher als Bocksdorn bekannt. Am Naschweg dürfen St. Gallerinnen und St. Galler probieren und sich inspirieren. Und zwar davon, wie sie ihre Gerichte, Getränke und Saucen mit vitamin- und mineralstoffreichen Zutaten verzaubern können. Aber auch davon, wie sie ihren eigenen Garten bereichern könnten. Denn Wildobst fördert die Biodiversität. Insekten und Vögel finden hier Nahrung und Kleinsäuger Unterschlupf. Das Projekt ist noch nicht fertig finanziert. Wer spenden möchte kann dies auf unser Konto der SAVE-Foundation tun. Mehr zu uns unter: www.save-foundation.net.

